



# Der »Four«-Denker

In einer alten Schmiede im Essener Süden findet sich eine der ersten Adressen für klassische Hondas. In seiner Werkstatt widmet sich René Sürth bevorzugt den alten Vierzylindern der Marke und lässt sie in neuem Glanz erstrahlen.

**A**ls ich die Werkstatt von René Sürth zum ersten Mal betrete, bin ich sogleich abgelenkt von dem freigelegten Motorradgerippe, das vor ihm auf der Hebebühne steht – was ist das denn?! Um den CB-750-Motor im Rahmen zu identifizieren, braucht es kein spezielles Know-how, die charakteristische Zylinderwand, die in den Siebzigern die Motorradwelt bis auf Weiteres auf den Kopf stellte, ist leicht zu erkennen. Aber was ist das für ein Rahmen? Und warum ist der verchromt?

So disqualifiziere ich mich gleich mit meiner ersten Frage, denn von Chrom kann keine Rede sein: »Das ist 'ne Rickman-Honda. Und der Rahmen ist nicht verchromt, der ist

gerade endlich vom Vernickeln zurückgekommen. Jetzt kann ich die Maschine wieder aufbauen. Wusste schon nicht mehr, was ich dem Kunden noch sagen soll.« Stimmt, so was gab's ja auch mal. Eine Rickman. Von den Fans ebenso vergöttert wie eine Egli oder eine Bimota. Kein Allerwelts-Anblick also, den ich auf die nackte Schöne da jetzt werfen darf.

Irgendwann reiße ich den Blick dann doch von ihr los und schaue mich um in René's Werkstatt, die etwas versteckt in der Nähe des Ruhrufer's im Essener Stadtteil Kettwig in einer alten Schmiede untergebracht ist. Schöne Rundbogenfenster fluten den Raum mit Atmosphäre, während die alte Esse das

industriehistorische Ambiente des Gemäuers zusätzlich raumgreifend unterstreicht. Wie auch die Motorräder, die hier auf Zuwendung warten. Alles »Charakter-Bikes«, passend zum Namen von René's Werkstatt. Und ausnahmslos alle haben Jahrzehnte auf dem Buckel.

Die man ihnen allerdings nicht wirklich ansieht, zumindest einige stehen so makellos da, als hätten ihre Anbauteile noch nie einen Meter Straße gesehen. Wie etwa der Motor dieser rubinrot glitzernden 750er-Four, der offensichtlich gerade erst aus Neuteilen zusammengesetzt wurde – oder aber er ist frisch gestrahlt. »Von wegen gestrahlt. Niemals würde ich einen Motor strahlen lassen,

damit ruinierst du ihn. Ich lasse Gussteile ausschließlich chemisch entlacken. Hier ...« Aus einer Kiste kramt René ein paar kleinere Gussteile, fleckig, stumpf, manche hell-, manche dunkelgrau. »Die kommen gerade vom Entlacken. Und gehen jetzt zum Lackierer. Danach sehen sie wirklich aus wie neu, kein Unterschied mehr zu erkennen.«

**»Niemals würde ich einen Motor strahlen lassen, damit ruinierst du ihn«**

In einem Nebenraum stehen weitere CB-750-Baustellen in verschiedenen Baustadien, auch hier strebt René augenscheinlich einen unberührten Zustand an. Ich schaue auf die Bremsscheiben und bin mir dieses Mal sicher, denn in diese jungfräulichen Scheiben hat noch nie ein Kolben gedrückt – aber denkste: »Nein, auch die sind nicht neu. Die Bremsscheiben lasse ich abdrehen. Das ist nicht einfach, geht aber. Aber die Teile in der Kiste da drüben, die sind tatsächlich alle fabrikneu.« Er schlendert zu einem voluminösen Pappkarton, klappt ihn auf, und es erscheint unverkennbar ein CB-750-Tank mit den heute schon ikonischen Dekors, goldmetallisch, hochglänzend, man möchte ihn nur mit Baumwollhandschuhen anfassen. Doch René hebt ihn raus und entfernt weiteres Packmaterial, darunter findet er noch mehr Gold, ich erkenne Lampenhalter und Seitendeckel. »Ist ein kompletter Lacksatz, den kann man noch immer neu bestellen, kostet so um die 1800 Euro.« Dann erklärt er mir, warum das gar nicht so teuer ist, wie es klingt, und lässt auch nicht unerwähnt, dass eine derart



Stilvoll: René Sürth's Werkstatt »Charakter-Bikes« in Essen-Kettwig ist in einer alten Schmiede untergebracht (linke Seite u. o.).



Markentreue: Klassische Hondas gehören zur Stammskulptur. Schräg: CB-750-Chopper im 70er-Style (l.).

